

Ulrike Merrem

»Heimliche Liebe« im Museum

Museumsnacht im Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek

Anlässlich der 12. Museumsnacht am 7. Mai dieses Jahres gewährten 82 Museen und Sammlungen in Halle und Leipzig unter dem Motto »Heimliche Liebe« Einblicke in ihre verborgenen Schätze. Zwei Tage vor der offiziellen Übergabe des Erweiterungsbaus der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) am 9. Mai präsentierte das Deutsche Buch- und Schriftmuseum den Besuchern seine neue Hülle – und die Gäste der Museumsnacht standen Schlange, um die neue Heimstatt des Museums zu sehen und sich von den zahlreichen Aktionsangeboten »verführen« zu lassen. Es wartete ein Programm auf die Besucher, mit dem das Museum auf eine spielerische – und zugleich dem Thema »Schrift und Schreiben« verpflichteten – Weise auf seine Arbeit und auf die Zukunft des Museums in den neuen Räumen aufmerksam machte: Neben der heimlichen Liebe zur modernen Architektur hielt das Programm musikalische Liebschaften, verschlüsselte Botschaften, eine »Hochzeitsbörse« und andere Überraschungen bereit.

In der Zeit zwischen 18 und 1 Uhr riskierten mehr als 1.500 Besucher die »Liebe auf den ersten Blick« und nahmen an Führungen durch den gerade fertig gestellten Erweiterungsbau teil. Zum ersten Mal war es möglich, die große Dauerausstellungshalle, in der am 13. März 2012 eine neue Dauerausstellung zur Mediengeschichte der Menschheit eröffnet wird, zu besichtigen. Große, geschwungene Vitrinen lassen den Besucher auch ohne Ausstellungsstücke die Dimensionen der kommenden Ausstellung erahnen.

Auch der neue Lesesaal des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der DNB lud zur Besichtigung ein. Aber es waren in dieser Nacht auch Bereiche geöffnet, die sonst für die Öffentlichkeit verschlossen bleiben. So konnte man seine »Liebe zu großen Maschinen« mit einem Einblick in das neue Magazin der kulturhistorischen Sammlung entdecken.



Besucherandrang im Deutschen Buch- und Schriftmuseum
Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Robert Menge

In einer Höhe von vier Metern und einer Fläche von 315 Quadratmetern werden auf laufenden 175 Regalmetern 170 Großobjekte und Maschinen gelagert, die dem Druck, dem Setzen, der buchbinderischen Verarbeitung und der Papierherstellung dienen – unter ihnen eine Zeilensetz- und Gießmaschine mit einer Höhe von 230 cm, eine tonnenschwere Mailänder Schnellpresse, ein Bücherfass, eine chinesische Steintrommel, etwa 225 Papiersiebwalzen in einer Fahrregalanlage und eine hölzerne Druckpresse von 1720. Aber auch filigrane Schreibfedern, Keilschriftabgüsse, etwa 5000 Jahre alte Rollsiegel, Lithografiesteine, eine Typenradschreibmaschine und vieles mehr werden in Vitrinen zur Schau gestellt.

Im modernen, im März dieses Jahres eröffneten Lesesaal des Museums, konnte man so einiges über geheime Botschaften und Liebesbeziehungen erfahren. Unter dem Motto »...wer mit wem, wann und warum« gab es ein Quiz und mit ein wenig Glück und Pfiff auch kleine Preise – zum Motto der Nacht passend zum Beispiel Liebesperlen und herzförmige Lesezeichen. Anhand von Porträts berühmter Personen konnten 15 Paare zusammengefügt werden: Oscar Wilde – Lord Alfred Douglas, Katharina Pringsheim – Thomas Mann, Simone de

Besichtigung der Dauerausstellungshalle und des neuen Lesesaals

Umfangreiches Programm zum Thema »Schrift und Schreiben«

Beauvoir - Jean-Paul Sartre, Henry Miller - Anais Nin, Arthur Miller - Marilyn Monroe...

Auch Liebeserklärungen aus bibliophilen Büchern, die in den Studiensammlungen des Museums aufbewahrt werden, wurden in dieser Nacht präsentiert. Natürlich haben sich die Künstler dem Thema Liebe nicht nur mit Worten genähert. Auch in Hinsicht auf Illustrationstechniken und Buchformen sind dem Ideenreichtum keine Grenzen gesetzt - darunter Liebesgedichte von Johann Wolfgang von Goethe mit Zeichnungen der 20er-Jahre, die »längste Liebeserklärung der Welt« in Form eines Leporellos oder das in einem Miniaturbüchlein versteckte Herz. Es waren auch Beispiele moderner Liebeserklärungen mit originalen Holz- oder Linolschnitten zu bewundern.

Zahlreiche Gäste nahmen sich die Frage »...und wann haben Sie Ihren letzten Liebesbrief geschrieben?« zu Herzen und griffen zu Rohrfeder, Federkiel oder Stahlfeder. Rosenblütenblätter, Glitter und ausgestanzte Herzen gaben den Liebeszeilen noch eine besondere Note.

Mit viel Geduld, Mühe und Fantasie schrieben Kinder Ihren Müttern zum Muttertag, Großeltern an ihre Enkel, und so mancher Liebesbrief wanderte in den nächtlichen Museumsbriefkasten.

Einige nahmen sich sogar die Zeit, die Zeilen in Geheimschrift zu verschlüsseln.

Unter dem Motto »Hochzeitsbörse Deutscher Platz« gab es für Paare, die sich in der DNB kennen gelernt haben, als Überraschung die Möglichkeit, sich in einem großen Herzrahmen gemeinsam fotografieren zu lassen.

Eine musikalische »Knutschzone« hatten die Damen von Lajuna in dieser Nacht geschaffen. Die fünf Frauen paarten in ihrem Programm charmanter, freche, mitunter frivole Texte mit der musikalischen Kraft bekannter und unbekannter Standards aus Jazz und Pop und schufen so das nahezu perfekte Ambiente auf der großen »Freitreppe«, die den Erweiterungsbau mit dem Altgebäude verbindet - in dieser Nacht der heimlichen Lieben.

Um Unterhaltung von Groß und Klein kümmerte sich auch das Figurentheater mit Hanne und Jost Braun. Der Wechselausstellungsraum wurde für diese eine Nacht zum Puppentheater und verzauberte die Kinder mit der Aufführung von Rumpelstilzchen.

Gäste schreiben Liebesbriefe

Musikalische »Knutschzone«



Besucher auf der Freitreppe
Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Robert Menge

Für eine »Liebschaft zwischen Geige, Cello und Schlagzeug« sprach der Auftritt der Gruppe Stilbruch, einer Dresdner Straßenmusikband von europäischem Format, die Akustikrock auf klassischen Instrumenten darbot.



Auftritt der Dresdner Straßenmusikband »Stilbruch«
Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Robert Menge

Und da bekanntlich Liebe durch den Magen geht, war auch für die Beköstigung der zahlreichen Besucher gesorgt. Neben Getränken und Bratwürsten sorgten kunstvoll verzierte Herztorten und Schokoladenherzen für zufriedene Gäste.

Musikalische und Kulinarische Köstlichkeiten